

Ein geiler INFEKT

Spenden sammeln bei Rock'n'Roll und gutem Essen:
Das funktioniert. Aber einer muss den Anfang machen
und andere dafür begeistern

VON SIMONE HILGERS-BACH
UND ULI REINHARDT (FOTOS)

Die Protagonisten dieses Charity-
Events sehen nicht aus wie die
klassischen Gutmenschen. Sie sind
tätowiert, hören Rock 'n' Roll und
tragen die Haare lang. Aber ihr
Herz ist groß

ES IST NUR EIN KURZER MOMENT, den Dirk Mölter in Winterbach auf der Bühne steht. Den Abend hat er bis dahin anderen überlassen und selbst für die paar Sekunden mussten sie ihn auf die Bühne nötigen. Köche und Sänger, Moderatorin und Tätowierer, Bodyguard, Servicekräfte, Techniker und Zuschauer, sie alle sind nur hier, weil der 42-jährige Winterbacher und sein Kumpel Jörg Widlicky einen nach dem anderen angesteckt haben mit dieser Idee, dass aus gutem Essen und lauter Musik ein großartiger Abend werden kann. „Cook meets Rock“ heißt dann auch ihre Veranstaltung. Nur das Scheinwerferlicht mag Mölter nicht. Also lenkt er die Aufmerksamkeit auf seinen Kompagnon Widlicky und ist schon wieder runter von der Bühne.

Die Idee einer kulinarischen Show mit Fernsehkoch köchelte schon lange in Mölter. Bei einer Wohltätigkeitsveranstaltung seines Reisebüros steckte er Widlicky mit dem Gedanken an: Eine geilere Show zu rocken als die üblichen Benefizabende, das gefällt Widlicky. Musik gehört dazu, Rock 'n' Roll! Und Tattoos! Nach dem siebten Bier steht der Plan und Mölter ist glücklich: „Ich hab ihn!“, jubelt er zu Hause. Endlich. Den Partner für seine Kochshow!

DER DUFT VON GEGRILLTEN Wiesenkräuter-Würstchen weht über die Wiese. Vor dem Zirkuszelt am Rande der Neubausiedlung steht die Hydra, ein Holzkohlegrill, der wie ein Ungeheuer aussieht mit dem aufgerissenen Maul eines Drachens über dem Rost. Auf dem wenden die Köche Bratwürste nach Art der Spitzenköche. Die Gäste bekommen sie im Bronzefenchel-Brötchen und so einen ersten Eindruck davon, was ihnen die beiden Promi-Köche Ralf Jakumeit („Promi Kocharena“) und Ole Plogstedt („Die Kochprofis“) an diesem Abend servieren werden.

Jakumeit spricht ein breites Bayrisch und trägt Irokesenschnitt, dazu Ziegenbart und Bartzöpfchen wie ein chinesischer Mandarin. Seine Firma heißt „Rocking Chefs“ und sein Motto „Köche rocken die Welt!“ So

» Der Bökstoff ist warm, riecht nach Suppe und Basilikumblätter schwimmen darin. Und er schmeckt

sieht ein Koch aus, wie ihn sich Widlicky und Mölter für ihre Küchenparty vorstellen. Plogstedts Catering-Unternehmen heißt „Rote Gourmet Fraktion“ und bewirbt mal „Die Toten Hosen“, mal „Fettes Brot“ oder „Element of Crime“. Und heute die Winterbacher.

Im Zelt bricht Hektik aus. Schwarzweiß gekleidete Kellner schleppen Baustelleneimer aus der Küche, rufen „Tempo, Tempo!“, ziehen Bügelflaschen aus den Eimern und knallen sie auf den Tisch. Den verdutzten Gästen werden Baguettes in die Hand gedrückt: „Abreißen, weitergeben!“ Das ist der Gruß aus der Küche, „Shining Bökstoff“. Der Bökstoff selbst ist warm, riecht nach Suppe. Basilikumblätter schwimmen darin. Es schmeckt, es wird still, nur „Beinhart“ von Torfrock dröhnt durch das Zelt.

DER GERUCH DER SUPPE mischt sich mit dem Duft von frischen Holzspänen, die Widlicky und Mölter in der Nacht zuvor tonnenweise auf das Gras geschaufelt haben, damit der Boden eben wird und das Zelt aufgebaut werden kann. Die Tische sind in langen Reihen auf die Bühne ausgerichtet. Dahinter sorgen 13 Köche dafür, dass 350 Gäste satt werden. Auf der Bühne werfen Jakumeit und Plogstedt Ingwer, Ketchup, Ananas, Kräuterbonbons und Jägermeister in die Töpfe, räuchern das Gebräu mit einer Wasserpfeife. Das ergibt angeblich eine Currysauce, von der Jakumeit verspricht: „Dia hot Dampf!“ Gebracht wird die Sauce zur „Mantaplatte Winterbach“: gegarter Kaninchenrücken mit Polenta-Pommes. Die Dame in der ersten Reihe schaut skeptisch, sticht vorsichtig ins Fleisch, nimmt nur wenig Soße dazu. Ihre Miene entspannt sich: Es schmeckt. Kochen können die Starköche.

Die beiden für den Abend zu gewinnen, war „tierisch unkompliziert“, behauptet Widlicky und grinst. Jakumeit haben sie auf der Stuttgarter Messe „Intergastra“ angesprochen, er kennt Winterbach gut, seine Frau kommt aus Schorndorf. Bei Plogstedt genügte ein Anruf beim Management, „Termin und Kohle passten und alles war klar“. Fehlte noch der Rocker für die Musik. ▶



Auf der Bühne werfen Jakumeit (rechts) und Plogstedt (Mitte) Ingwer, Ketchup, Ananas, Kräuterbonbons und Jägermeister in die Töpfe. Moderatorin Andrea Kempter (links) gibt ihren Senf dazu (Bild oben). Das Publikum ist zunächst noch skeptisch (Bild links). Auch mit dabei: Ralf Seeger (zweiter von links), bekannt aus der VOX-Doku „Harte Hunde – Ralf Seeger greift ein“ (Bild rechts)

Den kennt Widlicky, der in seinem bürgerlichen Leben bei der Württembergischen Versicherung arbeitet, von vielen Tattoo-Conventions, sie sind befreundet: Der Mann hat eine Stimme wie Elvis und ist am ganzen Körper tätowiert, selbst die Koteletten sind gestochen. Ski King ist gebürtiger Amerikaner, lebt bei Nürnberg und „ist eine coole Socke“, sagt Widlicky. Deswegen repräsentiert King den zweiten Teil des „Cook meets Rock“-Abends: Nach dem 4-Gänge-Menü wird er nebenan in der Strandbar 51 ein Konzert geben, mit Rock 'n' Roll-, Country- und Rockabilly-Hits.

AUS DER KÜCHE BALANCIEREN die Servicekräfte ein „St. Pauli Fischauge“, Jakobsmuscheln mit Blutwurst, serviert auf der Unterseite der Teller. Plogstedt kommentiert: „Wir wollten die Küche umdrehen und jetzt drehen die in der Küche die Teller um!“ Die beiden Köche ordern Hilfe aus dem Publikum, die Gäste Detlef und Rainer sollen Spätzle schaben. Dafür bekommen sie eine CD-Hülle, ein Plektrum, ein Schlagzeugbecken und einen Drumstick. Wer liefert die geilere Performance? Und die schönsten Spätzle? Detlef produziert mehr, Rainer dafür schönere Spätzle, Detlef umso weniger Dreck. Plogstedt batzt mit dem Teig herum und hält seine klebrige Hand hoch: „Gib mir fünf!“ Die Zuschauer lassen sich die Spätzle schmecken, sie kommen mit Schokolade serviert zur „Filet-Verarsche“, falschem Filet

Ski King, der Sänger, lupft sein Shirt und lässt alle einen Blick auf seinen bemalten Körper werfen. Er setzt sich halbnackt zu Andy Engel, der schwarze Einweg-Handschuhe überzieht, seine Tätowiermaschine, Nadeln und Tinte vorbereitet. Drei Meter weiter wird gekocht und gegessen. Engel ist ein Star der Szene, für seine fotorealistischen Tattoos zahlen Fans viel Geld. Widlicky hält ihn für „einen lässigen, absolut sympathischen Typ“, und weil Andy einem Charity-Event nach Widlickys Geschmack den richtigen Drive gibt, haben sie ihn als

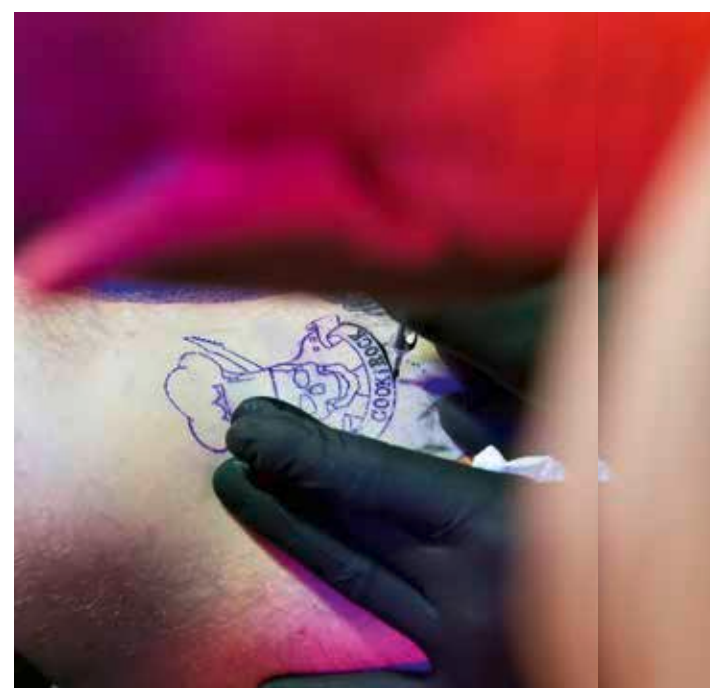
Special Guest zur rockigen Küchenparty eingeladen.

Eigentlich hätte Engel am Ende der Show den besseren der beiden Köche tätowieren sollen, als Auszeichnung. Aber Ski King wirft 800 Euro in den Spendenpotpf, und das ist ein Argument, das niemand ablehnen kann. Also wird King tätowiert. Viel Platz auf seinem Körper hat der Sänger nicht mehr, aber „sonst hätte ich viel länger auf ein Tattoo von Andy warten müssen“.

Tätowierer Andy drückt ihm eine Schablone mit dem Logo von „Cook meets Rock“ auf die Haut, dann beginnt er mit seiner Arbeit. Ski King trinkt dazu Whisky wie Wasser und wird so seinem Namen gerecht, den er von Whisky ableitet. Äußerlich ungerührt sitzt er inmitten der Gäste, während Andy sticht und wischt und sticht und wischt. „Impfst du ihn gleichzeitig?“, will Wetter-Moderatorin Andrea Kempfer besorgt wissen. Sie wurde von Widlicky und Mölter als Schöne unter den wilden Kerlen mit den vielen Tattoos engagiert. Widlicky hatte sie im „Playboy“ seines Bruders gesehen, der sich das Magazin an diesem Abend gleich signieren lässt.

„LOSE, WER KAUFT LOSE?“, ruft Widlicky und zieht die Blicke auf eine Dame im Dirndl, die einen Eimer in der Hand hält. „Der Hauptpreis: eine Woche Urlaub in der Steiermark! Der Erlös geht an wish!“ „wish“ ist ein Verein, der kranken Kindern einen Herzenswunsch erfüllt. Dafür verzichten viele der Mitwirkenden auf ihr Honorar und die Organisatoren Widlicky und Mölter auf den Profit. Sie wollen nicht nur eine Rock 'n' Roll-Party steigen lassen, sondern einen Sack Spenden sammeln. Am Ende werden sie die Einnahmen aufrunden und dem Verein 11.111,11 Euro übergeben. „Messersets, Bücher und T-Shirts zu gewinnen! Greift zu!“ Die Gäste zücken die Geldbörsen, der Besitzer der Strandbar 51 kauft Lose für mehrere hundert Euro. 99 Euro haben Menü und Konzert gekostet, ein Schnäppchen-

» Viel Platz auf seinem Körper hat der Sänger nicht mehr. Bei ihm sind selbst die Koteletten tätowiert



Andy Engel (Bild oben, rechts) tätowiert Sänger Ski King mit dem „Cook meets Rock“-Logo (Bild links). Nur sehr kurz auf der Bühne stehen die Organisatoren Dirk Mölter (Bild rechts, ganz rechts) und Jörg Widlicky (vorn)

preis, weil viele Lieferanten Sonderkonditionen einräumen. Ski King singt „In the Ghetto“, die Köche Plogstedt und Jakumeit tanzen auf der Bühne und Andrea Kempfer spielt Luftgitarre dazu.

„Des isch a geiler Infekt, des erwischt dich und dann bist du einfach dabei“, erklärt Harald Deuschle diesen Abend. Auch ihn haben Widlicky und Mölter angesteckt. Deuschle, Inhaber der Werbeagentur „Remsgalerie“, hat die Eintritts- und Menükarten, Werbebanner und Tischläufer gedruckt. „Des isch ja für einen guten Zweck, so muss man des sehen.“

Und weil Widlicky und Mölter nicht nur andere begeistern können, sondern auch Freundschaften pflegen, war dieser Abend erst der Beginn einer Reihe von Charity-Events. „Cook meets Rock – hautnah“ hieß der zweite Abend mit vier weiteren Köchen. Die Gäste konnten diesmal den Profis beim Zubereiten ihrer Gerichte über die Schulter schauen und Ski King sang während des Kochens. Der Erlös von 3 000 Euro ging an die Hinterbliebenen einer Frau aus Schorndorf, die bei einem Wohnhausbrand ums Leben kam.

FÜR HERBST 2016 ist der dritte „Cook meets Rock“-Abend geplant. Mit dabei sollen der Fernsehkoch Stefan Marquard und die Kabel1-Moderatorin Lina van de Mars sein. „Die passt top, sie ist tätowiert und hat eine Klappe für zehn“, sagt Widlicky. Die Marke „Cook meets Rock“ hat sich innerhalb eines Jahres im Remstal etabliert. Widlicky und Mölter rocken weiter.

Dass ihre Events gerade in Winterbach stattfinden, ist übrigens kein Zufall. „Hier haben viele kapiert“, sagt Widlicky, und er meint damit Einwohner wie Gemeinde, „dass auch Tätowierte ein Herz haben können.“

ULI REINHARDT (FOTOS) KAUFTE BEI DER TOMBOLA LOSE, DIE ER VERSCHENKTE. SIMONE HILGERS-BACH (TEXT) GEWANN MIT ULIS LOS EIN T-SHIRT.

INFOS UND TICKETS FÜR DEN NÄCHSTEN ABEND GIBT ES UNTER WWW.COOKMEETSROCK.DE